



CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Herrn Präsidenten

Dr. Eric Schweitzer

Herrn Hauptgeschäftsführer

Dr. Martin Wansleben

Breite Straße 29

10178 Berlin

**Gitta Connemann MdB**  
Stellvertretende Vorsitzende

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

T 030. 227-73015  
F 030. 227-76066

[gitta.connemann@bundestag.de](mailto:gitta.connemann@bundestag.de)  
[www.cducusu.de](http://www.cducusu.de)

Berlin, 3. November 2015

Lieber Herr Dr. Schweitzer,  
lieber Herr Dr. Wansleben,

in den vergangenen Jahren habe ich den Deutschen Industrie- und Handelskammertag als Stimme aller Industrie- und Handelskammern in Deutschland kennen und schätzen gelernt. Gemeinsam setzen Sie sich für die Werte des „Ehrbaren Kaufmanns“ ein. Sie fordern immer wieder von Politik und Gesellschaft eine sachliche, wissenschaftsfundierte Analyse, Bewertung und Diskussion auch kritischer Themen an - zu Recht.

Diesem Anspruch an Sorgfalt und Sachlichkeit sollten aber im Umkehrschluss auch verwandte Vereine wie der Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e.V. genügen. Dieser nach einem früheren Präsidenten des DIHK benannte und von den Industrie- und Handelskammern ausgeschriebene Preis richtet sich an die Wirtschaftspublizistik. Damit sollen herausragende wirtschaftsjournalistische Beiträge ausgezeichnet werden.

Vor einigen Tagen wurde der diesjährige Ernst-Schneider-Preis in Hamburg verliehen. Unter der Überschrift "Zehnmal bester Wirtschaftsjournalismus" findet sich auf der Seite des DIHK eine Pressemeldung zu den Ergebnissen. Danach ist in der Kategorie „Wirtschaft in überregionalen Printmedien“ ein Autorenteam von "DIE ZEIT", ZEIT Online, der Funke-Mediengruppe und CORRECTIV für die Artikelserie „Tödliche Keime“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert.

Diese Entscheidung habe ich mit Erstaunen und auch Irritation zur Kenntnis genommen. Denn den Auftakt für die vierteilige Serie bildete ein Artikel des von Ihnen ausgezeichneten Autorenteams in der Wochenzeitung „Die Zeit“ mit dem Titel „Die Rache aus dem Stall – Das bringt uns noch um“. Dieser wurde am 20. November 2014 veröffentlicht.

In diesem Artikel werden Tierhalter pauschal verunglimpft. Der Artikel stieß deshalb nicht nur auf heftige öffentliche Kritik. Vielmehr erhob sich dagegen auch eine Beschwerde des Deutschen Bauernverbandes. Der Deutsche Presserat hat diese Beschwerde für begründet erklärt. Insbesondere hat der Presserat einen Verstoß gegen die Einhaltung der journalistischen Sorgfaltspflicht kritisiert. Mein Verständnis von Qualitätsjournalismus ist etwas anderes.

Lieber Herr Dr. Schweitzer, lieber Herr Dr. Wansleben, es steht also schwarz auf weiß fest: das ausgezeichnete Autorenteam hat nicht sorgfältig recherchiert. Sollte dieser so wichtige Umstand Ihrer Jury entgangen sein? Oder wurde die Auszeichnung in Kenntnis dieses Umstandes vorgenommen? Beide Alternativen wären befremdlich.

Für mich stellt sich die Frage, wie sich der DIHK und seine Mitgliedskammern zu einem solchen Sachverhalt verhalten? Dies gilt umso mehr, als es sich erkennbar nicht um einen einmaligen "Ausrutscher" der handelnden Personen handelt. Zu dem ausgezeichneten Autorenteam gehört nämlich auch der Redakteur Christian Fuchs. Dieser hat im Nachgang zur Preisverleihung in Hamburg auf seiner Facebook-Seite unter <https://www.Facebook.com/christianfuxx?fref=ts> nachstehenden Beitrag eingestellt. Dort dankt er für die Auszeichnung mit dem "Ernst-Schneider-Preis der deutschen Wirtschaft (!)" und schreibt wörtlich:

*„Wer ist krasser als Nazis, Scientologen oder Geheimdienste? Die deutsche Agrarlobby. ....“*

Dieser Vergleich verdient nur eine Beurteilung: abstoßend. Dieser Ton setzt sich durchgängig in dem Post fort. Dort wird den Landwirten Lüge und Erpressung unterstellt, weil diese Leserbriefe schrieben, Anzeigen schalteten, den Presserat anriefen und ein Spitzengespräch mit der Chefredaktion führten. Wenn es nach dem Autor geht, kann sich offenkundig nur ein Teil der Bevölkerung auf das Gut der Meinungsfreiheit berufen. Landwirte scheinen nicht dazu zu gehören. Dies offenbart auch ein bemerkenswertes Demokratieverständnis des Autors.

Lieber Herr Dr. Schweitzer, lieber Herr Dr. Wansleben, wessen Geistes Kind wurde hier im Namen aller Kammern unter Ihrem Dach ausgezeichnet? Sehen Sie Ihren berechtigten Anspruch an Sachlichkeit und Sorgfalt, den Sie sich für den Umgang mit Kammerbetrieben wünschen, hier gewahrt? Können Sie es vertreten, dass der gute Name der Kammern, der hinter dem Ernst-Schneider-Preis steht, durch solche Entgleisungen befleckt wird?

Ich gehe davon aus, dass Sie diese Fragen mit Nein beantworten werden. Deshalb gehe ich auch davon aus und erwarte, dass sich der DIHK öffentlich von den ehrabschneidenden Äußerungen von Herrn Fuchs distanziert und die Auszeichnung jedenfalls des vorgenannten Artikels hinterfragt.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen darüber hinaus sehr gerne für ein Gespräch zur Verfügung, übrigens gemeinsam mit unserem Sprecher Franz-Josef Holzenkamp MdB und Herrn Kollegen Johannes Röring MdB. Letzterer hatte seinerzeit an dem Gespräch des Deutschen Bauernverbandes mit der Chefredaktion teilgenommen. Es wäre uns ein Anliegen, Ihnen in einem solchen Gespräch auch einmal darzustellen, welche unverzichtbare Bedeutung die Landwirtschaft für die Ernährungswirtschaft in Deutschland hat. Viele der Betriebe aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft sind Mitglieder von Industrie- und Handelskammern. Die Abschaffung der Tierhaltung in Deutschland hätte für diese Betriebe und für Hunderttausende Arbeitsplätze existentielle Folgen.

Ich erlaube mir, eine Kopie dieses Schreibens auch dem Präsidenten des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages sowie den in meinem Wahlkreis beheimateten IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und IHK für Ostfriesland und Papenburg zuzuleiten.

Mit besten Grüßen

